

# Kirche plant Grossfusion

**KIRCHGEMEINDEN** Dass die einzelnen Kirchgemeinden der Stadt zu einer übergreifenden Gemeinde zusammengeschlossen werden sollen, ist schon länger ein Thema. Seit gestern weiss man nun, wie die Kirchgemeinde Bern in etwa aussehen könnte.

Seit 2010 steht das Thema zur Diskussion: Die zwölf einzelnen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden der Stadt Bern und die Gesamtkirchgemeinde sollen in Zukunft zu einer übergreifenden Kirchgemeinde Bern zusammengeschlossen werden. Bisher blieb das Vorhaben des Zusammenschlusses aber eher eine vage Idee, ein Strukturdialog, der meist wegen zu vieler offener Fragen rasch wieder in den Tiefen der Schreibtischschubladen verschwand.

Spätestens seit gestern hat diese Zeit der Unsicherheit aber ein Ende: Nach 18-monatiger Arbeit präsentierte die Projektkommission Strukturdialog II, welche mit der Neugestaltung beauftragt wurde, ein erstes Konzept. «Dabei handelt es sich aber erst um eine Diskussionsgrundlage», betont Hans Roder, Mitglied der Kommission.

## Ein Ganzes mit sechs Kreisen

Dennoch präsentieren sich die Vorschläge des Komitees sehr detailliert: In sieben einzelnen Arbeitspapieren wird dargestellt, wie die künftige Kirchgemeinde Bern funktionieren soll. Die zwölf bisher selbstständigen Kirchgemeinden und die Gesamtkirchgemeinde sollen nämlich nicht nur zu einem grossen Ganzen fusionieren.

Vielmehr schwebt der Kommission ein dezentrales System vor, welches das Stadtgebiet in

sechs unterschiedliche Kirchenkreise unterteilt: fünf basierend auf den Stadtteilen und einen, der die französische Kirche umfasst (siehe Grafik).

Durch die Aufteilung in die einzelnen Kirchenkreise wolle man sicherstellen, dass die Vorteile der heutigen Kirchgemeinden erhalten blieben, erklärt Roder: «Also die Nähe zu den Menschen und zum Quartier.» Ausserdem würden die fünf Regionen gleichzeitig auch einzelne Wahlkreise darstellen: Wie auch schon bisher werde das Stimmvolk das oberste Organ bilden, es könne in Form von Referenden und Initiativen mitbestimmen.

## Beispiel Pfarrpersonal

Beim Durchlesen der Papiere wird allgemein deutlich: Es wurde viel Wert darauf gelegt, weder die einzelnen Kirchgemeinden noch deren Mitglieder vor den Kopf zu stossen. Dies zeigt sich etwa am Beispiel des Pfarrpersonals: Rein rechtlich gesehen ist der zentrale Rat einer Kirchgemeinde für die Verwaltung des Personals zuständig.

Viele der Kirchgemeinden legen nämlich grossen Wert darauf, selbst bestimmen zu können, welche Pfarrperson für sie tätig ist. Deshalb sei jeweils eine doppelte Zustimmung nötig, erklärt Roder: «Nur wenn es vom Kir-

**«Nur wenn es vom Kirchenkreis abegesenet wird, kann ein Pfarrer eingestellt oder entlassen werden.»**

Hans Roder, Mitglied der Projektkommission



Die Berner Kirchgemeinden sollen sich zu einer stadtübergreifenden Kirchgemeinde zusammenschliessen. Keystone

chenkreis abegesenet wird, kann ein Pfarrer vom Kirchenrat eingestellt oder entlassen werden.»

Es sollen möglichst alle Kirchgemeinden dazu bewegen werden, der Fusion zuzustimmen – obwohl für diese eigentlich, neben der Gesamtkirchgemeinde, nur neun willige Gemeinden nötig wären. Falls eine Kirchgemeinde sich also weigert, zuzustimmen, sei diese zwangsläufig auf sich gestellt (siehe Zweittext).

Noch voraussichtlich bis zum 20. August bleibt den einzelnen Kirchgemeinden Zeit, die Pläne zu überdenken. Dann müssen sie entscheiden, ob sie bei den Verhandlungen zu einem definitiven Fusionsvertrag teilnehmen wollen oder nicht. Sheila Matti

## KLEINER KIRCHENRAT

### «Meist ist der Wille da»

**Die Fusion von Kirchgemeinden ist oft eine emotionale Angelegenheit. Andreas Hirschi, Präsident des Kleinen Kirchenrats Bern, bleibt trotzdem zuversichtlich.**



Andreas Hirschi, Präsident des Kleinen Kirchenrats.

**Herr Hirschi, weshalb ist eine Fusion der einzelnen Kirchgemeinden Berns überhaupt nötig?**

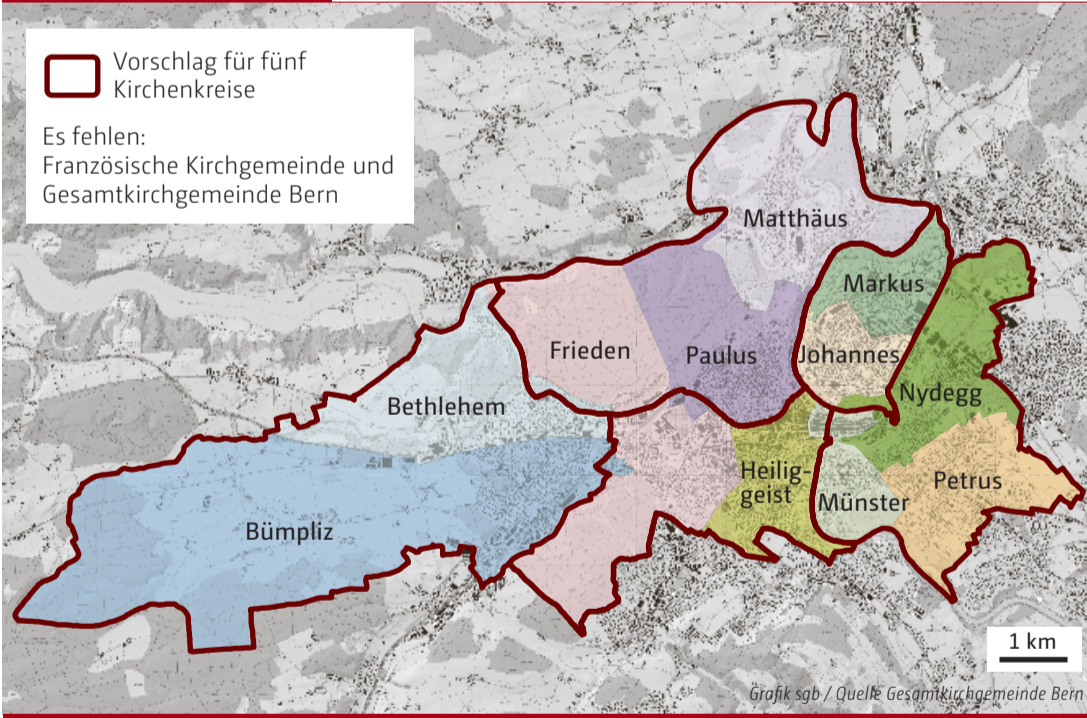
Es ist kein Geheimnis, dass immer weniger Menschen den Kirchgemeinden angehören. Das bedeutet weniger Steuereinnahmen, wodurch ein Spardruck entsteht. Für uns stellte sich also die Frage: Was können wir vereinfachen? Und gerade im Bereich Administration ist bei den zwölf Kirchgemeinden viel Potenzial vorhanden: Heute besitzt jede Gemeinde ihren eigenen Kirchgemeinderat, der für das Funktionieren des kirchlichen Lebens zuständig ist. In einer übergreifenden Kirchgemeinde könnte man viele Aufgaben statt von zwölf von einer einzigen Stelle aus bewältigen. **Wozu dient dann die dezentrale Struktur mit den sechs einzelnen Kirchenkreisen?**

Die einzelnen Kirchenkreise ermöglichen einerseits, dass die kirchliche Präsenz in den Quartieren aufrechterhalten bleibt – das ist uns wichtig. Weniger Administration also, dafür mehr Inhalt. Andererseits fördern die Kirchenkreise die Partizipation innerhalb der Kirchgemeinde: Weil jeder Kreis über eine Kirchenkreiskommission verfügen

wird, kann er auch massgeblich auf die Handlungen der künftigen Gemeinde Einfluss nehmen. **Rechnen Sie dennoch mit Widerstand bei den einzelnen Kirchgemeinden?**

Es ist verständlich, dass nicht alle Kirchgemeinden mit Freude auf den Fusionszug aufspringen und dem Zusammenschluss auf Anhieb zustimmen. Sie wollen natürlich wissen, wie es nach der Fusion aussieht, was sie noch können und was nicht. Im Grossen und Ganzen bin ich aber zuversichtlich: Mittlerweile ist bei den meisten der Wille da, über den eigenen Gartenhag zu schauen und mit anderen an einem Strang zu ziehen. Ob aber wirklich alle Kirchgemeinden mitmachen, bleibt noch offen. **Was passiert denn mit jenen Kirchgemeinden, die sich weigern, zu fusionieren?** Bei diesen würde halt weiterhin der Status quo herrschen. Sie müssten selbst schauen, wie sie mit ihren Steuereinnahmen zurechtkommen, und könnten nicht mehr von den Dienstleistungen der Gesamtkirchgemeinde profitieren. *Interview: Sheila Matti*

## GEPLANTE KIRCHENKREISE



## IMPRESSUM

**Berner Zeitung**  
Zeitung im Espace Mittelland  
VERLEGER Pietro Supino

**REDAKTION**

**Chefredaktor:** Peter Jost/Jo

**stv. Chefredaktor:** Adrian Zurbriggen/azu

**Redaktionsleitung:** Wolf Rösen/wrs (Nachrichtenchef), Stefan Schnyder/sny (stv. Nachrichtenchef), Fabian Schäfer/fab (Leiter Politik), Martin Haslebacher/mhg (Leiter Abendredaktion/Kultur/Leben/Dialog), Adrian Ruch/ar (Sportchef), Thomas Hagspiel/tag (Leiter Online), Werner Sebel/seb (Leiter Blattplanung), Dominic Ramel/dhr (Planungschef), Mirjam Messerli/mm (Leiterin Stadt), Stephan Küni/skk (Leiter Region), Philippe Müller (Leiter Kanton Bern), Stefanie Christ/stc (Leiterin Kultur), Giuseppe Wüest (Leiter Forum/Leben und Geniessen), Monika Frischknecht/fr (Co-Leitung Produktion/Grafik), Andreas Blatter/abl (Cheffotograf), Erika Tschannen/et (Leiterin Korrektur), Chantal Desbiolles/cd (Leiterin Langenthal und Emmental)

**Assistentin der Chefredaktion/Redaktionsleitung:** Didem Simsir/dss, Tamara Frömmel/taf

**Verlagsleiter:** Robin Tanner

**Leitung Werbemarkt:** Rudolf Lehmann

**Leitung Marketing:** Bettina Staub

**Ombudsmann:** Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham 1, ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

**ADRESSEN, NUMMERN Redaktion**

3001 Bern, Dammweg 9/Postfach (Hauptredaktion)

Tel. 031 330 33 33

E-Mail: redaktion@bernerzeitung.ch

Zentrale: 031 330 31 11

3401 Burgdorf, Kornhausgasse 16 (Emmental)

Tel. 034 409 34 34

E-Mail: emmental@bernerzeitung.ch

4900 Langenthal, Jurastrasse 15 (BZ Langenthaler Tagblatt)

Tel. 062 919 44 44, Fax 062 919 44 40

E-Mail: langenthalertagblatt@bernerzeitung.ch

**Abonnemente**

Telefon +41 844 844 466 (Lokal tariff Festnetz)

Fax +41 844 031 031 (Lokal tariff Festnetz)

E-Mail: abo@bernerzeitung.ch

**Abonnementspreise:**

12 Monate Fr. 485.–/6 Monate Fr. 269.–

30% Studenten- und Ausbildungsrabatt. Bitte Ausweis mitschicken. Die Preise verstehen sich inkl. 2,5% Mehrwertsteuer.

Einzelnummer montags–freitags Fr. 4.00, samstags Fr. 4.70 (inkl. 2,5% MwSt)

**Umleitungen und Unterbrüche**

Fr. 7.– Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf [www.bernerzeitung.ch/abo](http://www.bernerzeitung.ch/abo)

**Inserate/Todesanzeigen**

Tamedia AG, Advertisng, 3001 Bern

Dammweg 9/Postfach

Tel. 031 330 33 10, Fax 031 330 35 71

E-Mail: inserate@bernerzeitung.ch

[www.adbox.ch](http://www.adbox.ch)

Todesanzeigen für die Montagsausgabe:

Sonntag, 14–16 Uhr

Tel. 044 248 40 83, Fax 031 330 35 71

**Internet:** [www.bernerzeitung.ch](http://www.bernerzeitung.ch)

E-Mail: [online@bernerzeitung.ch](mailto:online@bernerzeitung.ch)

**Gesamtauflage:** BZ Berner Zeitung: Verbreitete Auflage 140 036, davon verkaufte Auflage 137 256 Exemplare (WEMF/SW–beglaubigt)

**Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen** der Espace Media AG i.S.v. Art. 322 StGB: Berner Oberland Medien AG BOM, DZB Druckzentrum Bern AG, Schaer Thun AG.

«Der Inserent erklärt sich damit einverstanden, dass die BZ Berner Zeitung die Inserate auf Onlinedienste einspeisen kann. Der Inserent ist ferner damit einverstanden, dass die Inserate, die vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste eingespeist, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der Inserent überträgt dem Verlag das Recht, jede irgendwie angeordnete Verwendung dieser Inserate mit den geeigneten Mitteln zu untersagen.»

Ein Mitglied des



ANZEIGE

**OLYMPUS**

**Neuheiten Event**

11. März 2017

**Topneuheit**

zum Anfassen und Ausprobieren  
Olympus OM-D E-M1 Mark II



**FotoPro dany**  
Waisenhausplatz 14  
3011 Bern  
[www.fotopro.ch](http://www.fotopro.ch)

**PASSBILDER**  
für alle Länder  
direkt zum Mitnehmen